



VERBAND FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE
FACHBILDUNG IN BAYERN E.V.



Verband landwirtschaftlicher
Meister und Ausbilder in Bayern

Landwirtschaft ist ein Megatrend, der ländliche Raum voller Potentiale. Erstklassige Bildung (Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung) ist der wichtigste Rohstoff in unserem Land und die Voraussetzung, Potentiale zu erschließen.

- Wir sind 120.000 Mitglieder in 76 Kreisverbänden. Unsere 1470 Bildungsangebote im Jahr 2012 besuchten 194.353 Teilnehmer.
- Wir bilden aus.
- Wir unterstützen als aktive Ausbilder, BGJ- Meister an den Berufsschulen und Mitglieder in Prüfungsausschüssen die Aus- und Fortbildung des bäuerlichen Nachwuchses.
- Wir vertreten die Interessen der Ausbilder und Meister der Land- und Hauswirtschaft auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.
- Wir fördern die Fortbildung zum Meister in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft.
- Wir entwickeln die berufliche Bildung weiter und arbeiten eng mit in der Berufsbildung aktiven Organisationen und Verbänden zusammen.
- Wir bilden uns weiter durch Seminare, Vortragsveranstaltungen und Exkursionen.
- Wir versorgen unsere Klientel mit aktuellen Informationen. Diese Informationsquelle nutzt auch die Landwirtschaftsverwaltung.

Wir wollen eine nachhaltige Landwirtschaft in einem starken ländlichen Raum.

Deshalb fordern wir:

- ◆ „In allen Bereichen des Berufslebens sind berufliche Aus- und Weiterbildung eine entscheidende Voraussetzung für den beruflichen Erfolg“ (MP Seehofer anlässlich der 100 - Jahrfeier des vlf.
Aber unser weltweit anerkanntes, gerne kopiertes duales Ausbildungssystem ist gefährdet.
 1. An den Berufsschulen fehlt für die Agrarwirtschaft der landw. gut ausgebildete Lehrernachwuchs. Es braucht mehr landw. qualifizierte Lehrkräfte.
 2. Das Berufsgrundschuljahr (BGJ) Agrarwirtschaft gilt als hervorragende Einrichtung. Die nebenberuflichen Lehrkräfte und BGJ-Meister sind aber unerklärliche Sparopfer seit 2004. Die Zahl von 5 Lehrlingen/BGJ-Meister am Praxistag auf dem Meisterbetrieb sollte aus Sicherheitsgründen und des pädagogischen Erfolgs wegen auf 3 reduziert werden.
- ◆ Die ÄELF und ihre Landwirtschaftsschulen garantieren Wissenstransfer und Bildung, Praxisnähe und Regionalität durch die einmalige Kombination von Schule und Beratung. Leider sind sie am stärksten vom Personalabbau betroffen. Obwohl die neue EU-Agrarreform bis zu 20% mehr Verwaltungsaufwand erfordern wird (EU-Agrarkommissar Ciolos). Die kritische Grenze ist erreicht, die Funktionsfähigkeit stark gefährdet. Wir sind für Subsidiarität. Der Personalabbau an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten muss aufhören.

- ◆ Die Kompetenzen für Ernährung und Erneuerbare Energie gehören ganz in das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Energiewende geht am besten mit Landwirtschaft und Forsten.
- ◆ Die Landwirtschaft in Bayern erzeugt in ihrer Vielfalt höchste Qualität. Sie ist leistungsfähig und marktorientiert und prägt das Gesicht Bayerns. Sie darf deshalb nicht zum Spielball politischer Gruppierungen werden, die dem Verbraucher durch gezielte Diffamierungen ein anderes Bild vermitteln will. Einzelne „schwarze Schafe“ können hier nicht der Maßstab sein.

Zusammenfassung:

- Bayern ist ein starkes agrarisches Land mit leistungsfähigen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben. Nahrungsmittelerzeugung, Energieerzeugung und Landschaftspflege. Die Zeit ist aber auch in der Landwirtschaft nicht stehen geblieben.
- Es darf kein Auseinanderdividieren der verschiedenen Wirtschaftsformen geben.
- Das Bewusstsein einer ausgewogenen, gesunden und regionalen Ernährung ist weiter zu stärken.
- Gemeinwohlorientierte Beratung darf nicht weiter abgebaut werden. Neue Aufgaben stellen sich, wie z. B. Energiewende, Hochwasserschutz, steigendes Umweltbewusstsein in der Gesellschaft. Den Stopp des Personalabbaus kann man mit der Übertragung weiterer Kompetenzen in das Landwirtschaftsministerium begründen.
- Die Qualität und die Vielfalt der Ausbildung darf nicht nachlassen.